

## Hefteintrag 1:

### Märchen (= „kleine Geschichte“)

Man unterscheidet zwischen Volks- und Kunstmärchen. Kunstmärchen wurden von einem Schriftsteller (z.B. Charles Perrault, Hans Christian Andersen) verfasst, Volksmärchen hingegen haben keinen Autor, sondern wurden nur mündlich weitererzählt.

Erst Märchensammler (z.B. Jacob und Wilhelm Grimm) haben sie dann aufgeschrieben und zum Teil vereinheitlicht (z.B. „Es war einmal...“).

### Typische Märchenmerkmale:

- ungenaue **Zeit- und Ortsangaben**: *Es war einmal ..., vor einem großen Walde, vor vielen Jahren, ...*
- **Figuren werden nur allgemein bezeichnet**: Königstochter, Schneider, König.  
Häufig haben sie auch ganz **bestimmte Eigenschaften**: *böse Stiefmutter, armer Holzhacker, fleißiges Mädchen*
- Meist **Sieg des Guten und der Bestrafung des Bösen**, ein Held/eine Heldin muss **Aufgaben erfüllen oder eine Prüfung bestehen**, mit **Hilfe von anderen oder magischen Gegenständen**.
  - **Magische Gegenstände oder Figuren**: Drachen, sprechende Tiere, Zauberumhänge, magische Brunnen, ...
  - **Wiederholungen, magische Zahlen**: drei, sieben, zwölf, ...
  - **Zaubersprüche/Reime**: *Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!*

## Hefteintrag 2:

### Sprache des Märchens

- feste sprachliche Formeln (Es war einmal / Und wenn sie nicht gestorben sind)
- altertümliche Sprache und Formulierungen (Es begab sich, es tat seine Mütze ab)
- Verkleinerungsformeln (z.B. Röcklein, Kämmerchen)
- Anschauliche Adjektive (allerfeinstes Linnen)
- Wiederholungen
- Reime und Zaubersprüche (Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß)

➔ Dieser einheitliche Erzählstil heißt „Märchenton“

## Hefteintrag 3

### Märchen aus anderen Kulturkreisen

Märchen aus anderen Kulturkreisen sind anders aufgebaut, als wir es durch die Grimm'schen Volksmärchen gewohnt sind. Häufig trägt die Hauptfigur einen Namen und gerade in den Märchen von Naturvölkern werden Eigenschaften von Tieren und Erscheinungen in der Natur erklärt.